

Land-Motorsport ruht sich nicht auf Erfolgen aus

Niederdreisbacher Rennstall für Titel-Triple im ADAC GT Masters geehrt – Viel Arbeit steht bevor

■ **Niederdreisbach.** Allein mit einer Tour durch die Werkstatt könne man locker eine ganze Sendung füllen, meinte Patrick Simon, der mit seiner Motorsportsendung „PS on Air – der Ravenol ADAC GT Masters Talk“ in Niederdreisbach zu einer „Champions Edition“ am Firmensitz von „Montaplast by Land-Motorsport“ vorbeigeschaut hatte. Diese Spezialausgabe nahmen auch der Niederdreisbacher Gemeinderat und die Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf zum Anlass, die erfolgreiche Arbeit, die in diesem Jahr zum Titel-Triple aus Fahrer-, Team- und Junior-Wertung in der Deutschen GT3-Meisterschaft führte, zu ehren.

Da standen also nun Patrick Simon und Teammanager Christian Land inmitten der Halle, im Hintergrund der siegreiche Audi R8 LMS Evo mit der Startnummer 29 – allerdings nicht auf Hochglanz poliert, wie Moderator Simon feststellte. Was in den meisten anderen Sendungen wohl eine Peinlichkeit gewesen wäre, sorgte in diesem Fall jedoch für angemessenen Flair. „Das Meisterauto ist noch komplett mit allem Glitter und Champagner versiegelt“, beschrieb Simon.

Wahrscheinlich wird es auch dabei bleiben, wie Wolfgang Land später in einer „ganz lustigen Geschichte“ darlegte. „Ich werde das Auto nächste Woche zum Ricardo in die Schweiz fahren“, verriet der Teamchef. Die Rede war von Ricardo Feller, der in der Liga der Supersportwagen nicht nur gemeinsam mit dem Düsseldorf Christopher Mies die Fahrer-Wertung, sondern auch den Titel als bester Junior eingefahren hatte. Fellers Vater jedenfalls, führte Wolfgang Land weiter aus, habe das Auto erworben. „Nach dem Zieleinlauf beim finalen Rennen sagte ich zu Roberto, er könne es kaufen. Er meinte dann: ‚Lass uns darüber reden.‘“ Dass Feller senior mit dem ersten Preis, den Land nannte, nicht einverstanden gewesen sei, wunderte den Teamchef nicht. „Wir sind nun mal beide Geschäftsleute.“ Nach einer Minute herrschte

dennoch Einigkeit. Das Auto wird also „in ewiger Erinnerung an Ricardos Titel in der Schweiz bleiben“, sieht Wolfgang Land den Renner „in guten Händen“.

Wilde Wortgefechte

Neben Ricardo Feller, der auf dem Weg „in die Berge“, wie er verriet, extra einen kleinen Stop eingelegt hatte, um live zugeschaltet zu werden, kam auch Christopher Mies über ein TV-Gerät zu Wort und gewährte einen amüsanten Einblick, wie ein Meinungsaustausch seiner Chefs in der Regel abläuft. „Christian kümmert sich bei den Rennen vor Ort, dass soweit alles passt. Dann kommt Wolfgang irgendwann Freitagmittags und stellt erst mal alles in Frage.“ Nach lautstarken Diskussionen hätten sich Vater und Sohn dann aber „schnell wieder lieb“, schmunzelte Mies, der es als wichtigen Faktor ansieht, dass sich der „alte Haudegen“ weiterhin einmischt. „Es ist schon noch ganz gut, dass der Wollle da ist und alles hinterfragt. Immerhin hat er so viel Erfahrung. Wenn man das nicht nutzen würde, wäre das schon doof.“

Dass die Chemie zwischen Vater und Sohn aber grundsätzlich stimmt, war den Worten von Wolfgang Land zu entnehmen, die er anschließend an seinen Sohn richtete: „Christian hat das komplette Team mit den Ingenieuren, den Mechanikern und den Fahrern geformt. Er versucht jederzeit, die Moral zwischen allen zusammenzuhalten. Das ist nicht immer ganz einfach, immerhin lebt man an sieben Wochenenden auf engstem Raum zusammen. Und da bis zu 22 Mann zusammen zu halten, ist schon eine riesige Herausforderung. Dass wir dabei eine traumhafte, familiäre Atmosphäre im Team haben, ist die Grundlage unseres Erfolgs.“ Dass sich der Erfolg wie schon 2016 in diesem Jahr erneut aus allen drei GT-Masters-Titeln zusammensetzt, ist wohl der beste Beweis dafür.

Weil Christopher Mies dabei damals wie heute hinter dem Steuer der Land-Audi saß, drängte sich



Nicht nur Moderator Patrick Simon (rechts) schaute mit seiner Motorsportsendung „PS on Air – Der Ravenol ADAC GT Masters Talk“ in Niederdreisbach vorbei, auch Ortsbürgermeister Udo Bender (Mitte) und Verbandsgemeindebürgermeister Wolfgang Schneider (links) nutzten die Gelegenheit, um Wolfgang (2. von rechts) und Christian Land (2. von links) für den Erfolg im ADAC GT Masters 2021 zu ehren.

Foto: byjogi

die Frage nach einem Vergleich zwischen beiden Erfolgen, die Moderator Simon an den Rennprofiteur richtete, geradezu auf. Was die Wertigkeit der Titel von damals und von heute angeht, wollte Mies keinen Unterschied ausmachen, sehr wohl aber über den jeweiligen Weg dorthin. „Jedes Jahr wird härter, die Konkurrenz wird immer stärker. Damals haben wir uns als neues Team im GT Masters nichts dabei gedacht, plötzlich lief's ganz gut und am Ende waren alle überrascht. Diesmal aber war es das erklärte Ziel Meister zu werden. Dadurch geht man natürlich ganz anders an die Sache ran.“

Aus zwei mach drei

Neben einem Rückblick auf die Erfolge warfen die Beteiligten am Ende auch einen Blick nach vorne. Dass Christian Land dabei bekannt gab, dass die Niederdreisbacher dem ADAC GT Masters treu bleiben und auch in der kommenden Saison in der Serie an den Start gehen, überraschte dabei weitaus weniger als die Ankündigung, mit drei statt wie bisher zwei Autos mitzumischen. Denn die Mannschaft

übernimmt als aktueller Meister nicht nur die Startnummer eins, sondern wird mit der 28 und der 29 zugleich die bisherigen Startnummern behalten.

Von wem die drei Renner pilotiert werden, steht hingegen noch nicht in Gänze fest, was allerdings weniger an Land-Motorsport als an Audi liegt. „Es ist bei Audi so wie mit dem Weihnachtsmann: Man kann einen Wunschzettel abgeben“, stellte Wolfgang Land einen der Jahreszeit angemessenen Vergleich auf. „Unser Wunsch ist, dass wir gerne mit den Fahrern, die wir in diesem Jahr hatten, gerne in 2022 weiterarbeiten würden.“ Doch

ob die Konstellation mit Christopher Mies/Ricardo Feller sowie Christopher Haase/Luci Trefz bestehen bleibt, hänge letztlich davon ab, ob die Wünsche aus dem Westwald „bei Audi in Neuburg“ (Wolfgang Land) erhört werden. „Ich denke mal, dass die uns einen Mies, der Bestandteil der Firma ist, nicht entziehen werden. Aber bei allem anderen liegt die Entscheidung bei Neuburg.“

Erfolg weckt Begehrlichkeiten

Die Entscheidung liegt aber auch ein Stück weit bei den Fahrern, vor allem bei Feller, der mit seinen Leistungen Begehrlichkeiten ge-

weckt hat. „Natürlich streiten sich momentan viele um ihn“, weiß Teamchef Christian Land um den „Diamanten“, der in dieser Saison bei sieben Rennen drei Mal die Pole Position herausgefahren hat. Der 21-Jährige selbst wollte die Frage von Moderator Simon nach seiner Zukunft noch nicht beantworten. Klar ist jedenfalls, dass der Schweizer zuletzt beim Young-Driver-Test in Le Castellet schon mal Bekanntheit mit einem Mercedes-AMG gemacht hat. „Ich hoffe, dass er im nächsten Jahr maximal bei der Abschlussfeier mit einem Mercedes heimfährt“, ließ Christian Land durchblicken, dass er den Youngster nur zu gerne in den eigenen Reihen behalten will.

Apropos Youngster. Ein solcher wird in der neuen Saison im Cockpit der Nummer eins sitzen. Tim Zimmermann, der 2020 in den GT-Sport wechselte, kommt vom Grasser Racing Team, für das er zwei Jahre lang einen Lamborghini Huracán GT3 steuerte. Wer Zimmermanns Partner wird, ist hingegen noch genauso offen wie die Erfüllung des Land'schen Wunschzettels. Andreas Hundhammer/jogi

500 Euro fließen direkt weiter in die Mechaniker-Kasse

Den Abschluss der Motorsportsaison nahmen der Gemeinderat Niederdreisbach mit Ortsbürgermeister Udo Bender sowie die Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf in Person von der Bürgermeister Wolfgang Schneider zum Anlass, die Firma „Land-Motorsport“ für ihre Erfolge zu ehren. Beide würdigten die Leistungen von Teamchef Wolfgang

Land und Teammanager Christian Land, der Fahrer und des gesamten Teams. Neben einer Collage, die den Teamleitern überreicht wurde, gab es einen Scheck in Höhe von 500 Euro, den Wolfgang Land umgehend in die Teamkasse der Mechaniker weiterreichte, sowie ein Fass Bier zur Löschung des schlimmsten Durstes. jogi



Die Titelkämpfe gleich zweier Schützen-Bezirke wurden zuletzt in der Kreisstadt ausgetragen.

Foto: Verein

Bogenschützen scheuen keine Mühen

Altenkirchener Verein richtet Bezirksmeisterschaften aus und zeigt große Solidarität

■ **Altenkirchen.** Die Großsporthalle auf der Altenkirchener Glockenspitze stand zuletzt ganz im Zeichen des Bogenschießens. Trotz der vielfältigen Corona-Vorschriften hatten die Altenkirchener Bogenschützen keine Mühen gescheut, die Bezirksmeisterschaften gleich zweier Regionen auszurichten. So wurden neben den üblichen Materialien wie Zielscheiben, Pfeilfangnetzen, Scheibenständern und einer Ampelanlage auch Trennwände aus Plexiglas zwischen den Schützen aufgestellt.

Den Anfang machten schon morgens um acht Uhr die Titelkämpfe des hiesigen Schützenbezirks 13, wobei neben den Aktiven des ausrichtenden Vereins auch Schützen und Schützinnen der SG Hamm/Sieg und des Wissener SV antraten – und das neben reichlich Spaß auch mit einigem Ehrgeiz, um die notwendigen Ringe für die Qualifikation zur Landesmeisterschaft zu erreichen.

Am Nachmittag trafen dann auch die Bogenschützen des Schützenbezirks 11 (Raum Koblenz) ein,

dem wegen der Flutkatastrophe im Sommer keine Halle zur Verfügung gestanden hatte. In Absprache mit der Verbandsgemeinde Altenkirchen sprangen die Altenkirchener Bogenschützen kurzerhand zur Seite und organisierten auch die Meisterschaften dieses Bezirks.

Geschossen wurde auf eine Distanz von 18 Metern, wobei jeder Schütze insgesamt 2 x 30 Pfeile zur Verfügung hatte. Für jede Passe (bestehend aus drei Pfeilen) hatten die Schützen ein Zeitlimit von 120 Sekunden. red

Bären kassieren erste Heimplaute

Eishockey: 4:5 gegen Dinslaken lässt Neuwied Arbeitssieg gegen Dortmund folgen

■ **Neuwied.** Der EV Duisburg sowie der EHC Neuwied „Die Bären“ 2016 an der Spitze und dahinter erst einmal nichts? Von wegen. „Ihr wollt an Duisburg drangleben, wir genauso“, hatte Dinslakens Trainer Milan Vanek mit dem Blick in Richtung seines Neuwieder Kollegen Leos Sulak am Freitag deutlich gemacht, dass zumindest in den Partien zwischen diesen drei Spitzenteams der Eishockey-Regionalliga West einiges möglich sein kann. Ein Buch mit sieben Siegeln bleibt derweil die Mannschaft der Eisadler Dortmund. Die Westfalen verfügen über einen Kader mit reichlich Qualität, aber bislang zündeten potenzielle Leistungsträger noch nicht wie erhofft. Am Sonntag machten sie den Bären das Leben aber ganz schön schwer, wenngleich die Gastgeber bei ihrem 5:4 (2:1; 1:3; 2:0)-Arbeitssieg alles andere als eine Glanzleistung aufs Eis brachten.

Die Bären hatten nicht nur wegen des frühen Rückstands, erzielt durch Robin Loecke (1.), erhebliche Findungsprobleme und taten sich extrem schwer. Ausgangs des ersten Abschnitts drehten sie dann aber das Ergebnis, weil sie kurzzeitig das Tempo anzogen. Zweimal spielte Nolan Redler von hinter dem Tor in den Gefahrenbereich, wo zunächst Luca Häufner (19.) und wenig später Matt Thom-

son (20.) vollstreckten. Insgesamt enttäuschten die Gastgeber allerdings. Es kam kein Kombinationspiel zustande, schon im Aufbau passierten viele Fehlpässe, und so wunderte es nicht, dass Dortmund nach zwei Dritteln mit 4:3 führte. Potthoff (24.) und Mika Budzynski (32.) bestrafte den dürftigen EHC-Auftritt. Wer hoffte, dass Thomsons Ausgleich (37.) das Spiel beflügeln könnte, bekam mit zwei druckvollen Minuten Nahrung, als bald aber wieder Enttäuschung servierte. Ted Zeitler nutzte einen Konter zum Dortmund 4:3 (40.).

Nach der zweiten Pause ging der erhoffte Ruck durch die Bären-Mannschaft. Redler gleich in der 41. Minute aus. Danach ließen die Deichstädter etliche Chancen aus. Erst in der 58. Minute erlöste Björn Asbach seine Mannschaft mit dem Siegtreffer. „Wir müssen glücklich sein, dass wir die drei Punkte ge-

holt haben. Dortmund hat uns das Leben schwer gemacht“, sagte EHC-Trainer Leos Sulak auf der Pressekonferenz. Die Cracks aus dem IceHouse beendeten das Wochenende somit zumindest mit drei von sechs Punkten, nachdem sie am Freitag von Dinslaken in die Knie gezwungen worden waren.

■ **EHC „Die Bären“ 2016 - Dinslakener Kobras 4:5 (1:1; 3:1; 0:3).** „Ich habe ein geiles erstes Drittel gesehen und ein zweites und ein drittes“, freute sich Gästetrainer Vanek über den Sieg in der Bärenhöhle. Der EHC kam nicht gut in die Partie, kämpfte sich mit zunehmender Spielzeit allerdings in die Begegnung hinein und schien diese gegen Ende des zweiten Abschnitts im Griff zu haben. Nach Toren von Nolan Redler (17.), Matt Thomson (24., 33.) und Luca Häufner (28.) führten die Gastgeber mit 4:2. „Wir hatten viele gute Chancen aufs fünfte Tor“, blickte Sulak später zurück: „Das wäre wohl die Entscheidung gewesen.“ Aber weil Janneck Sperling und Co. vergaben, während Dinslaken die zweite Luft bekam, verloren die Bären ihr erstes Heimspiel in dieser Saison. „Ich kann der Mannschaft außer der Chancenverwertung und einer etwas verunsicherten Phase im ersten Drittel keinen Vorwurf machen“, resümierte der Trainer. rwe

Eishockey

Regionalliga West, Meisterrunde

Ratinger Ice Aliens - Eisadler Dortmund	12:1
EHC Neuwied - Dinslakener Kobras	4:5
EHC Neuwied - Eisadler Dortmund	5:4
1. EV Duisburg	4 22: 4 12
2. Dinslakener Kobras	5 25:15 12
3. EHC Neuwied Bären	5 23:16 9
4. Ratinger Ice Aliens	5 27:19 6
5. Eisadler Dortmund	5 10:29 3
6. Neusser EV	4 4:28 0